

Medienecho

FREIE HANSESTADT BREMEN

Herausgeber: Pressestelle des Senats Redaktion: Holger Voigt, Andreas Weippert, Maren Neumann
Verantwortlich: Klaus Schloesser Rathaus, Am Markt 21 – 28195 Bremen TEL 0421-361 4647 FAX 0421-361 4647
E-Mail: andreas.weippert@sk.bremen.de

PRESSEBERICHTE ZUR 9. NACHT DER JUGEND AM 09. NOVEMBER 2006

„Bleib erschütterbar und widersteh“: 9. Nacht der Jugend im Bremer Rathaus Freie Hansestadt Bremen – www.bremen.de/presse am 06.11.2006	1
Drei Jahre warten auf einen Ausbildungsplatz Bremer Nachrichten/Weser Kurier, 07.11.2006	3
Rock gegen Rechts im Rathaus – Gedenken an die Reichspogromnacht Bremer Nachrichten/Weser Kurier, 07.11.2006	4
Nacht der Jugend: „Jeder wird gebraucht“ taz-nord-bremen, 07.11.2006	4
Das Rathaus öffnet sich der Jugend Nordsee-Zeitung, 07.11.2006	5
„Nacht der Jugend“: Rathaus öffnet Türen Kreiszeitung Syke, 07.11.2006	5
Rock gegen Rechts im Rathaus – Gedenken an die Reichspogromnacht Delmenhorster Kreisblatt, 07.11.2006	6
Nacht der Jugend im Rathaus Stadtteilkurier Bremer Nachrichten/Weser Kurier, 09.11.2006	7
Aktiv gegen das Vergessen Bremer Nachrichten/Weser Kurier, 10.11.2006	8
Mitten im Trubel Stille auftanken Kreiszeitung Syke, 10.11.2006	9
Aktiv und kunstvoll gegen das Vergessen Delmenhorster Kreisblatt, 10.11.2006	10
Requiem-Stimmung zum Finale Kreiszeitung Syke, 11.11.2006	11
Requiem-Stimmung zum Abschluss Nordsee-Zeitung, 11.11.2006	12
Die Nacht der Jugend: Stürmt das Rathaus! Bremen 4u, 14.11.06	13



Freie Hansestadt Bremen - Der Senat

Senatskanzlei

„Bleib erschütterbar und widersteh“: 9. Nacht der
Jugend im Bremer Rathaus

06.11.06

▣ Übersicht

Überall offene Türen und fröhliche Gesichter – aber auch Besinnung und Ernst: So präsentiert sich das Bremer Rathaus bei der nun schon traditionellen „Nacht der Jugend“. Es ist eine Veranstaltung gegen das Vergessen und für mehr Mitmenschlichkeit. Am Donnerstag, dem 9. November, ist es wieder soweit. Eingeladen sind junge Menschen, die miteinander an die Verbrechen der Reichspogromnacht 1938 erinnern wollen. Aber eben nicht in erstarrten Formen, sondern im Rahmen eines vielfältigen Programms mit Theater und Lesungen, mit Ausstellungen und in Gesprächsrunden, und auch mit Musik und Tanz. Die Nacht der Jugend, die 1998 als bundesweit einzigartiges Projekt gestartet wurde, steht in diesem Jahr unter dem Motto: „Bleib erschütterbar und widersteh“. „Es ist ein der eindrucksvollsten Veranstaltungen, die wir im Rathaus haben“, so Bürgermeister Jens Böhrnsen, der die Nacht der Jugend 2006 um 19.15 Uhr offiziell eröffnet wird.



Bürgermeister Jens Böhrnsen (re.) und Helmut Hafner (sitzend) mit einem Teil des Organisationsteams der diesjährigen Nacht der Jugend im Bremer Rathaus.

Bremen soll eine Stadt bleiben, die offen und menschenfreundlich ist, in der das Recht, anders zu sein, gelebt werden kann – und in der auch Fremde eine Heimat finden. Das ist die Botschaft der Nacht der Jugend. „Uns ist wichtig, ganz besonders den jungen Leuten immer wieder deutlich zu machen: Jeder Mensch ist wertvoll und wird in dieser Stadt gebraucht“, so Dr. Helmut Hafner aus der Senatskanzlei, einer der Initiatoren der Veranstaltung. Rund 500 Jugendliche bereiten die Nacht der Jugend vor bzw. gestalten das Programm mit. Hafner: „Wenn Jugendliche das, was sie können, in den Dienst dieser Veranstaltung stellen, ist dies ganz im Sinne unserer Grundbotschaft“. Die Nacht der

Jugend soll für alle Beteiligten ein Ort der Begegnung sein, des zwanglosen Miteinanders und bietet zugleich ein Forum zur Auseinandersetzung mit der Geschichte und aktuellen politischen Fragen.

Jede Nacht der Jugend hat ihr eigenes Motto. In diesem Jahr haben sich die jungen Leute, die ein Jahr lang diese Veranstaltung vorbereiten, ein Gedicht von Peter Rühmkorf zum Vorbild genommen. „Bleib erschütterbar und widersteh“. So wird die Frage danach, wovon sich Jugendliche heute erschüttern lassen und wo ihnen Widerstand notwendig erscheint, im Mittelpunkt stehen. Im Vorfeld war das Gedicht an Schulen mit der Bitte an Schülerinnen und Schüler geschickt worden, eigene Texte zu schreiben und das Thema zu diskutieren. Ergebnisse dieses Prozesses werden im Rathaus an diesem Abend präsentiert.

Vorstellen wollen Schülerinnen und Schüler von fünf Bremer Schulen bei der Nacht der Jugend auch das Ergebnis eines Forschungsprojektes zum Thema Lehrstellensituation. Sie haben nämlich festgestellt, dass nur die Hälfte eines 10. Abschlussjahrganges im Schuljahr 2002/2003 in den folgenden drei Jahren eine Lehrstelle bekommen hatten. „Dieses Ergebnis widerspricht eklatant den öffentlichen Verlautbarungen von Politik und Wirtschaft“, so der begleitende Lehrer Wolfram Stein. Stoff für genügend Diskussionen, die am 9. November mit bekannten Bremer Widerständlern, mit Politikern und Unternehmen geführt werden sollen.

Ein besonderes Anliegen der Nacht der Jugend ist es, mit Zeitzeugen ins Gespräch zu kommen. In diesem Jahr ist Zenek Maor (Jahrgang 1923), der das Konzentrationslager Auschwitz überlebte und seine Frau Lily (sie war Zwangsarbeiterin in einem Außenlager des KZ Neuengamme) aus Polen zu Gast. Anreisen wird auch Dr. Hans Coppi (geboren 1942), dessen Eltern im Berliner Widerstandskreis „Rote Kapelle“ engagiert waren und die in Berlin-Plötzensee hingerichtet wurden. Beide werden im kleineren Kreis über die Notwendigkeit des Widerstandes sprechen. Auch mehrere Ausstellungen widmen sich an diesem Abend im Rathaus dem Thema „Widerstand“.

Während der Nacht der Jugend wird auch der „Udo-Lindenberg-Preis“ vergeben. In diesem Jahr werden der Werder-Spieler Patrick Owomoyela und der Basketballspieler Omar Ba für ihr Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit ausgezeichnet.

Das breite musikalische Angebot umfasst u.a. Lieder des italienischen Widerstands der Sängerin Sandra Mangini, Rap der Bremer Gruppe Doppel B, buddhistische Lieder des Vietnamesen Pham Cong oder Klaviermusik mit dem Pianisten Oskar Jezior. Mehrere Bremer Schulen beteiligen sich mit Theatereinlagen, so präsentiert eine Gruppe des Schulzentrums Rübekamp das Stück: „Kennst Du Che?“, der Theater-Grundkurs des SZ Walliser Straße ist mit dem Stück „Mariannes Heimkehr“ dabei.

Die „Nacht der Jugend“ richtet sich zwar an junge Leute – aber auch Ältere sind ausdrücklich und herzlich eingeladen. Es geht ja auch darum, miteinander ins Gespräch zu kommen – wozu die Stunden zwischen 18 und 23 Uhr jede Menge Gelegenheit bieten werden.

Verantwortlich: Klaus Schloesser - Sprecher des Senats
 Redaktion: Gabriele Brünings - Tel. (0421) 361 4102 und Werner Wick - Tel. (0421) 361 2193
 Mailkontakt: werner.wick@sk.bremen.de
 28195 Bremen - Rathaus, Am Markt 21 <http://www.rathaus-bremen.de>



Drei Jahre warten auf einen Ausbildungsplatz

Schüler erforschten das Schicksal von Schulabgängern

Von unserem Redakteur
Bernd Schneider

BREMEN. Welche Perspektive haben Schüler, die nach Klasse zehn einen Beruf lernen wollen? Auf der Suche nach einer Antwort haben Elftklässler aus dem Modellprojekt „Demokratisch handeln“ neue Wege beschritten. „Sie haben Zahlen geliefert, die es bislang so nicht gab“, sagte Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) gestern bei der Vorstellung der Studie. „Das schließt eine Lücke in unserem Wissen über die tatsächliche Lage.“

Der Ansatz der Schüler um den Lehrer Wolfram Stein: Sie haben versucht zu klären, was drei Jahre später aus Schulabgängern vom Sommer 2002 geworden ist. Eines der Ergebnisse: Mancher musste drei Jahre Geduld mitbringen, bis er eine Lehrstelle fand.

Die Motivation der Schüler für die Forschungsarbeit schildert der Lehrer am Beispiel einer durchschnittlich guten Realschülerin: „Sie hat 70 Bewerbungen geschrieben, 30 Antworten bekommen, drei Praktika und fünf Vorstellungsgespräche hinter sich – und am Ende geht sie weiter zur Schule.“ Dort treffe sie auf Jugendliche mit ähnlichen Erfahrungen – und wundere sich, dass nach offiziellen Zahlen nur vier Prozent aller Schulabgänger als unversorgt gelten.

So machten sich die Schüler an die Arbeit – zunächst auf Basis von Daten der Bildungs-

behörde. Fast 4700 Zehntklässler gab es danach zum Schuljahresende 2002. Davon strebten etwa 2000 das Abitur an – uninteressant für die Studie. Deren Verfasser ging es um die rund 2700, die sich auf dem Ausbildungsmarkt umgesehen haben.

Etwas mehr als die Hälfte davon tauchte an anderer Stelle in der Statistik des Bildungssenators wieder auf – als Berufsschüler. Gut 1200 weitere wurden im Bildungsressort jedoch als „unbekannt“ geführt. Klar ist damit: Eine Berufsausbildung haben sie bis zum Sommer 2006 nicht absolviert – zumindest nicht in Bremen.

Um den Verbleib dieser Schulabgänger zu klären, sollte „jeder Einzelne angerufen“ werden, so Wolfram Stein. Gut 400 waren am Ende für die Studie erreichbar: 181 davon haben inzwischen doch eine Ausbildung – teils in Niedersachsen, teils in Assistenzberufen, teils so frisch, dass sie von der Behörden-Statistik noch nicht erfasst werden. Der größere Teil aber schlägt sich auf andere Weise durchs Leben – als Hilfsarbeiter, mit 400-Euro-Jobs oder Hartz IV.

Überraschend: Von den 181 Lehrlingen hat nach Daten dieser Studie jeder Dritte eine Lehrstelle erst in diesem Jahr angetreten – drei Jahre nach Abschluss der Schulzeit. Wer heute noch unversorgt ist, gebe sich keinen Illusionen hin, sagt der Schüler Mats Petersen, der an der Studie mitgearbeitet hat: „Die sehen für sich keine Chance mehr.“

Rock gegen Rechts im Rathaus

Gedenken an die Reichspogromnacht / 3000 Besucher erwartet

Von unserem Redakteur
Bernd Schneider

BREMEN. Mit Hiphop und Rockmusik der Reichspogromnacht von 1938 gedenken – Helmut Hafner weiß, dass das ein Spagat ist. Er organisiert die Nacht der Jugend am 9. November im Rathaus inzwischen zum neunten Mal. „Jugendliche sollen ihre Kultur zeigen dürfen“, sagt Hafner. Das Land Bremen wolle damit demonstrieren, „wie wichtig und wertvoll uns jeder ist – egal ob arm oder reich, dick oder dünn, schwarz oder weiß“.

Eine „Veranstaltung gegen das Vergessen und für mehr Mitmenschlichkeit“ soll die Nacht der Jugend sein. In diesem Jahr steht sie unter dem Motto „Bleibt erschütterbar und widersteht“. Helmut Hafner: „In der NS-Zeit haben sich zu wenige erschüttern lassen.“

Rund 500 Schüler bereiten die Veranstaltung seit Januar vor, sorgen für das Programm, „Catering und Security“, also Versorgung und Wachdienst. „Die Schüler tragen damit die Ideen schon in der Vorbereitung aktiv mit“, sagt Hafner. 3000 Gäste werden am Donnerstag ab 18 Uhr im Rat-

haus erwartet. In der Regel seien das etwa „vier Fünftel Jugendliche und ein Fünftel Erwachsene“.

Sie erwartet nicht nur das Bremer Theater und die Shakespeare-Company – mit dem Thema: „Witz als Widerstandsform im Dritten Reich.“ Schultheater spielen Szenen, Schulbands rocken, buddhistische und nigerianische Gesänge sind zu hören. Bewusst, so Hafner, seien Vertreter von vielen Minderheiten eingeladen. Als Zeitzeugen sind unter anderem Zenek Maor (geboren 1923) und seine Frau Lily zu Gast. Beide haben die Konzentrationslager überlebt und sind bereit für Gespräche.

„Es ist eine der eindrucksvollsten Veranstaltungen im Rathaus“, sagte Hausherr und Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) gestern. „Ich freue mich schon sehr auf diesen Abend.“ Bremen wolle sich damit „für eine solidarische und menschenfreundliche Gesellschaft einsetzen“. Am Wochenende erst hätten die Bremer bei den Anti-NPD-Demonstrationen deutlich gemacht, dass der Antifaschismus „ein lebendiger Teil unserer Gesellschaft“ sei. Thema bei der Nacht der Jugend ist unter anderem eine Schüler-Studie zur Lehrstellensituation (siehe Seite 11).

taz-nord-bremen
07.11.2006

Nacht der Jugend: „Jeder wird gebraucht“

Am Donnerstag werden die Jugendlichen der Stadt wieder ins Rathaus geladen – zu Musik, Theater und Diskussion

Mit einer „Nacht der Jugend“ wollen junge BremerInnen erneut an die Opfer der antijüdischen Reichspogromnacht 1938 erinnern. Die Aktion unter dem Motto „Bleib erschütterbar und widersteht“ ist von rund 500 Jugendlichen vorbereitet worden. „Unsere Botschaft ist: Jeder von euch ist wertvoll und wird gebraucht, es gibt kein wertloses Leben“, sagt Helmut Hafner. Dem Mann im Rollstuhl, der für das Rathaus seit Jahren den interreligiösen Dialog und die Nacht der

Jugend organisiert, muss man das glauben.

Am Donnerstag um 19 Uhr ist es wieder so weit: Das Rathaus wird randvoll sein mit Jugendlichen. Theater, Lesungen, Breakdance und Musik – fast alles ist möglich. Nur schnöde Party-Stimmung soll nicht aufkommen, sagt Hafner. Bürgermeister Jens Böhrnsen hält das 1998 gestartete Projekt für „eine der eindrucksvollsten Veranstaltungen, die wir im Rathaus haben“.

In diesem Jahr ist Gerold Jans-

sen eingeladen, der unerschütterlich für die Sache des Naturschutzes im Hollerland gestritten hat. Hans Coppi wird kommen, ein Mann, der 1942 in einem Berliner Frauengefängnis geboren wurde – beide Eltern wurden von den Nazis aufgrund ihrer politischen Überzeugung hingerichtet. Ein buddhistischer Sänger wird auftreten und Erik Roßbänder von der Shakespeare Company mit seinem Sohn.

Zu den Schwerpunkten gehört diesmal das Thema Jugendar-

beitslosigkeit. So haben 433 SchülerInnen „Ehemalige“ der zehnten Klassen von 2003 gefragt, ob sie inzwischen eine Lehrstelle gefunden haben. Nach offiziellen Statistiken sind das 96 Prozent, die SchülerInnen fanden heraus: 60 Prozent der Haupt- und Realschüler sind drei Jahre nach dem Verlassen der Schule ohne Lehrstelle. Mit diesen Ergebnissen werden in der Nacht der Jugend die PolitikerInnen konfrontiert. **KAWÉ**
www.nachtderjugend.de

Das Rathaus öffnet sich der Jugend

Bremen (gn). Am Donnerstag öffnet das Rathaus wieder zur „Nacht der Jugend“. 500 Jugendliche waren an der Vorbereitung beteiligt. Ab 18 Uhr sind die Türen geöffnet. Die Besucher – Regierungschef Jens Böhrnsen (SPD) erwartet wie in den Vorjahren etwa 3000 junge Menschen – bekommen ein Programm aus Theater, Ausstellungen, Gesprächsrunden, Musik und Tanz präsentiert.

„Das ist eine der eindrucksvollsten Veranstaltungen, die wir im Rathaus haben“, sagt Böhrnsen. Was die Jugendlichen aus Anlass der Pogromnacht am 9. November 1938 („Reichskristallnacht“) auf die Beine stellen, ist vorbildlich. Jede Nacht hat ihr eigenes Motto. Diesmal haben sich die Jugendlichen ein Gedicht von Peter Rühmkorf zum Leitbild genommen: „Bleib erschütterbar und widersteh“. So wird die Frage danach, wovon sich Jugendliche heute erschüttern lassen und wo ihnen Widerstand notwendig erscheint, im Mittelpunkt stehen, wie Helmut Hafner von der Senatskanzlei sagt.

Zu den Ehrengästen gehören die Holocaust-Überlebenden Lily und Zenek Maor sowie Hans Coppi, der als Sohn von Widerstandskämpfer 1942 in Gestapohaft kurz vor der Hinrichtung seiner Mutter geboren wurde. Der Fußballer Patrick Owomoyela und der Basketballer Omar Ba werden für ihr Engagement gegen Rassismus ausgezeichnet.

„Nacht der Jugend“: Rathaus öffnet Türen

Theater, Ausstellungen, Gesprächsrunden und Musik / „Bleib erschütterbar und widersteh“

BREMEN (gn) • Am Donnerstag, 9. November, öffnet das Rathaus wieder zur „Nacht der Jugend“. 500 Jugendliche waren an der Vorbereitung beteiligt.

Ab 18 Uhr sind die Türen geöffnet. Die Besucher – Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) erwartet wie in den Vorjahren etwa 3 000 junge Menschen – bekommen ein Programm aus Theater, Ausstellungen, Gesprächsrunden, Musik und Tanz. „Das ist eine der eindrucksvollsten

Veranstaltungen, die wir im Rathaus haben“, sagte Böhrnsen gestern. In der Tat, was die Jugendlichen aus Anlass der Reichspogromnacht am 9. November 1938 auf die Beine stellen, ist vorbildlich.

Jede Nacht hat ihr eigenes Motto. Diesmal haben sich die Jugendlichen ein Gedicht von Peter Rühmkorf zum Vorbild genommen: „Bleib erschütterbar und widersteh“. So wird die Frage danach, wovon sich Jugendli-

che heute erschüttern lassen und wo ihnen Widerstand notwendig erscheint, im Mittelpunkt stehen, wie Helmut Hafner von der Senatskanzlei sagte. Zu den Ehrengästen gehören die Holocaust-Überlebenden Lily und Zenek Maor sowie Hans Coppi, der als Sohn von Widerstandskämpfer 1942 in Gestapohaft kurz vor der Hinrichtung seiner Mutter geboren wurde. Der Fußballer Patrick Owomoyela und der Basketballer Omar Ba wer-

den für ihr Engagement gegen Rassismus ausgezeichnet.

Zu den Schwerpunkten gehört das Thema Jugendarbeitslosigkeit. Schüler haben in einer Umfrage festgestellt, dass Haupt- und Realschüler in Bremen drei Jahre nach ihrem erfolgreichen Abschluss nur zur Hälfte eine Ausbildung bekommen haben. Die Politik spreche aber nur von vier Prozent, die unversorgt seien, kritisierte Projektleiter Wolfram Stein.

Rock gegen Rechts im Rathaus

Gedenken an die Reichspogromnacht / 3000 Gäste erwartet

VON BERND SCHNEIDER

BREMEN. Mit Hiphop und Rockmusik der Reichspogromnacht von 1938 gedenken – Helmut Hafner weiß, dass das ein Spagat ist. Er organisiert die Nacht der Jugend am 9. November im Rathaus inzwischen zum neunten Mal. „Jugendliche sollen ihre Kultur zeigen dürfen“, sagt Hafner. Das Land Bremen wolle damit demonstrieren, „wie wichtig und wertvoll uns jeder ist – egal ob arm oder reich, dick oder dünn, schwarz oder weiß“.

Eine „Veranstaltung gegen das Vergessen und für mehr Mitmenschlichkeit“ soll die Nacht der Jugend sein. In diesem Jahr steht sie unter dem Motto „Bleibt erschütterbar

und widersteh“. Helmut Hafner: „In der NS-Zeit haben sich zu wenige erschüttern lassen.“

Rund 500 Schüler bereiten die Veranstaltung seit Januar vor, sorgen für das Programm, „Catering und Security“, also Versorgung und Wachdienst. „Die Schüler tragen so die Ideen schon in der Vorbereitung aktiv mit“, sagt Hafner. 3000 Gäste werden am Donnerstag ab 18 Uhr erwartet. In der Regel seien das etwa „vier Fünftel Jugendliche und ein Fünftel Erwachsene“.

Sie erwartet nicht nur das Bremer Theater und die Shakespeare-Company – mit dem Thema: „Witz als Widerstandsform im Dritten Reich.“ Schultheater spielen Szenen, Schulbands rocken, buddhistische

und nigerianische Gesänge sind zu hören. Bewusst, so Hafner, seien Vertreter von vielen Minderheiten eingeladen. Als Zeitzeugen sind unter anderem Zenek Maor (geboren 1923) und seine Frau Lily zu Gast. Beide haben die Konzentrationslager überlebt.

„Es ist eine der eindrucksvollsten Veranstaltungen im Rathaus“, sagte Hausherr und Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) gestern. „Ich freue mich schon sehr auf diesen Abend.“ Bremen wolle sich damit „für eine solidarische und menschenfreundliche Gesellschaft einsetzen“. Am Wochenende erst hätten die Bremer bei den Anti-NPD-Demonstrationen deutlich gemacht, dass der Antifaschismus „ein lebendiger Teil unserer Gesellschaft“ sei.

Aktiv gegen das Vergessen

Rund 2000 Besucher erlebten bei der Nacht der Jugend Gespräche und Kultur

Von unserer Mitarbeiterin
Karina Skwirblies

BREMEN. Turbulent und oft auf engster Tuchfühlung ging es gestern bei der „9. Nacht der Jugend“ im Rathaus zu. Rund 2000 Schüler und Interessierte kamen am Jahrestag der Reichspogromnacht zur Veranstaltung gegen das Vergessen. Sie stand unter dem Motto „Bleib erschütterbar und widersteh“.

Musik, Tanz, Diskussionen, Lesungen, Theater, Aktionen – das Programm war breit gefächert und riss die Zuschauer immer wieder zu spontanen Begeisterungstürmen hin. Während in der Oberen Rathaushalle der Chor „Northern Spirit“ internationale Lieder sang, wummerten im Festsaal nebenan die Bässe zum akrobatischen Breakdance der „Sputnikes“. Der Chor vereint Sänger aus 18 Ländern; die Breakdancer haben sich „Gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“ zusammen getan. Das mehr als nachtfüllende Programm bot Lieder über Heimat und Flucht, ein Theaterstück über Che Guevara und Begegnungen mit Zeitzeugen

Im Gedränge auf den Fluren fanden spontane Inszenierungen statt. So liefen drei Schüler der 12. Klasse vom Schulzentrum Rübekamp als Eisbär, Wolf und Lamm verkleidet durch die Gänge. Mit ihrem ungewöhnlichen Aussehen wollten sie in Gespräche über Rassismus verwickeln. Die Bemerkung „Wie seht ihr denn aus?“ war dazu jedes Mal willkommener Anlass.

Nicht nur das Schulzentrum Rübekamp, aus ganz Bremen beteiligten sich Schulen an der Vorbereitung der „Nacht der Jugend“. Schirmherr Helmut Hafner und Uli Barde vom Sportgarten unterstützten sie. Rund 500 Aktive gestalteten das Programm. Zur Hälfte Schüler, zur Hälfte Freiwillige. Viele Initiativen und Vereine präsentierten

mit Ausstellungen ihre Arbeit: das Jugendzentrum der Jüdischen Gemeinde, Aktion Sühnezeichen, die Gewerkschaftsjugend und viele andere.

„Wir wollen keine Nazis in Bremen“, erklärte Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) bei der Eröffnung und erntete begeisterten Beifall. Darum habe auch er am vergangenen Sonnabend in Gröpelingen mitdemonstriert. Er selbst kenne Bremer Bürger, die während der Nazizeit Widerstand geleistet haben. Im Festsaal hingen große Porträts von zehn Widerstandskämpfern, die Schüler des Gymnasiums Horn gemalt hatten: „Das ist ein Vorbild“, sagte Böhrnsen. „Dass man widerstehen muss.“

Als besondere Gäste konnte der Bürgermeister Zenek und Lily Maor begrüßen. Das jüdische Ehepaar aus Haifa hat das Konzentrationslager Auschwitz überlebt. Bilder von Zenek Maor sind derzeit in der Bürgerschaft zu sehen. Sie zeigen das Leben im Konzentrationslager. Als Zeitzeugen kamen Zenek und Lily Maor im Rathaus mit den Jugendlichen ins Gespräch. Böhrnsen begrüßte ebenso Hans Coppi. „Seine Eltern wurden hingerichtet, weil sie Widerstand gegen die Nazis geleistet haben“, sagte Böhrnsen.

Während der „Nacht der Jugend“ wurde außerdem zum zweiten Mal der Udo-Lindenberg-Preis verliehen. Ausgezeichnet wurden der Werder-Spieler Patrick Owomoyela und der Basketballspieler Omar Ba für ihr Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit.

Auf einer Schreibtapete konnten die Jugendlichen Sprüche zu „Was dich bewegt und was du bewegen willst“ aufs Papier bringen. Manche hatten ihre Namen notiert, andere „Werder“ oder „Yeah! Baby!“ Doch es gab auch anderes: „Aufstehen und zur eigenen Meinung stehen“. Oder: „Reden ist Silber, Schweigen schön blöd.“

Zenek Maor, Rabbi Mordechai Bohrer und
Bürgermeister Jens Böhrnsen (von links).

„Dance 4 Life“ ist ein internationales Tanzprojekt zu Gunsten aidsinfizierter Jugendlicher. Bei der Nacht der Jugend gestern im Rathaus zeigten Schüler den Tanz, der in 13 Ländern der Welt getanzt wird. Über den Schülern sind Porträts von Bremer Widerstandskämpfern zu sehen.

Der Chor „Northern Spirit“ vereint Sängerinnen und Sänger aus 18 Ländern. Im Rathaus sangen sie zeitgenössische, internationale Lieder.

SKW/FOTOS: JOCHEN STOSS

Mitten im Trubel Stille auftanken

Tausende von Besuchern bei der „Nacht der Jugend“ im Rathaus

BREMEN (gn) • Normal, Hindernisfrei, Super oder doch lieber Megaultra? Wer mochte, konnte gestern Abend bei der „Nacht der Jugend“ im Bremer Rathaus auftanken – Stille auftanken. Und dafür war so mancher Besucher regelrecht dankbar.

Denn das Rathaus quoll praktisch über. Mindestens 3 000 junge Menschen wollten an der Veranstaltung teilnehmen. Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) machte einen überaus zufriedenen Eindruck. Friedlich nebeneinander stellten Jugendliche verschiedener Herkunftsländer ihre Projekte vor, die

sich mit Ausbildung, mit Kindern, mit Religion, Nazi-Zeit und mehr beschäftigten. Top gestylte Modefreaks waren ebenso dabei wie top gestylte Punks. Das Gedränge war groß, oft gab es kaum ein Durchkommen.

Da war die Werkstatt der Stille der Jugendgruppe „Da-Sein“ von Brahma Kumaris eine willkommene Abwechslung. Motto der Gruppe: Man braucht ein starkes Herz, um erschütterbar zu sein und Negativem widerstehen zu können. Soll heißen, wie Gudrun sagt, nur wer innehält und reflektiert ist für die Wirren des Lebens

gewappnet. So gab es Aha-Stationen und eben die Tankstelle. Aus der „Zapfsäule“ flossen Sprüche, über die es nachzudenken galt.

Musik, Diskussionen, Tanz, Theater – das Programm, das rund 500 Schüler erarbeitet hatten, war wieder sehr abwechslungsreich. Da gab es die Schreibwerkstatt, bei der jeder seine Gedanken zu Papier bringen konnte. So räumte ein Schreiber ein, dass er/sie unter Alkoholgenuss oft „sehr komisch drauf“ ist und „peinliche Sachen“ macht.

WWW.

nachtderjugend.de

Nacht der Jugend im Rathaus

Heute heißt das Motto „Bleib erschütterbar und widersteh“

ALTSTADT (EPD). Mit einer „Nacht der Jugend“ wollen junge Bremer heute erneut an die Opfer der antijüdischen Reichspogromnacht von 1938 erinnern. Die Aktion unter dem Motto „Bleib erschütterbar und widersteh“ ist nach Angaben des Koordinators Helmut Hafner von rund 500 Jugendlichen vorbereitet worden. Die neunte Auflage der Veranstaltung im historischen Rathaus der Stadt beginnt um 18 Uhr. Auf dem Programm stehen Musik, Theater, Tanz, Diskussionen und Ausstellungen.

Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) nannte die Initiative „eine der eindrucks-

vollsten Veranstaltungen Jugendlicher für eine solidarische Welt und gegen Rassismus“ in Bremen. Zu den Ehrengästen gehören die Holocaust-Überlebenden Lily und Zenek Maor aus dem israelischen Haifa sowie Hans Coppi, der als Sohn zweier Widerstandskämpfer 1942 in Gestapohaft kurz vor der Hinrichtung seiner Eltern geboren wurde. Der Fußballer Patrick Owomoyela und der Basketballer Omar Ba sollen für ihr Engagement gegen Rassismus ausgezeichnet werden. Zu den Themenschwerpunkten der Veranstaltung gehört die Jugendarbeitslosigkeit.

Aktiv und kunstvoll gegen das Vergessen

9. „Nacht der Jugend“: 2000 Besucher im Bremer Rathaus

Das Bremer Rathaus gehörte gestern Nacht den jungen Leuten: Sie waren Akteure und Besucher der 9. „Nacht der Jugend“.

VON KARINA SKWIRBLIES

BREMEN. Turbulent und oft auf engster Tuchfühlung ging es dabei im Rathaus zu. Rund 2000 Schüler und Interessierte kamen am Jahrestag der Reichspogromnacht zur Veranstaltung gegen das Vergessen. Sie stand dieses Mal unter dem Motto „Bleib erschütterbar und widersteh“.

Musik, Tanz, Diskussionen, Lesungen, Theater, Aktionen – das Programm war breit gefächert und riss die Zuschauer immer wieder zu spontanem Applaus hin. In der Oberen Rathaushalle sang der Chor „Northern Spirit“ internationale Lieder, im Festsaal nebenan wummerten die Bässe zum Breakdance der „Sputnikes“. Der Chor vereint Sänger aus 18 Ländern; die Breakdancer haben sich „Gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“ zusammen getan. Das mehr als nachtfüllende Programm bot Lieder über Heimat und Flucht, ein Theaterstück über Che Guevara und Begegnungen mit Zeitzeugen.

Im Gedränge auf den Fluren fanden spontane Inszenierungen statt. So liefen drei Schüler der 12. Klasse vom Schulzentrum Rübekamp als Eisbär, Wolf und Lamm verkleidet durch die Gänge. Mit ihrem ungewöhnlichen Aussehen wollten sie in Gespräche über Rassismus verwickeln. Die Bemerkung „Wie seht ihr denn aus?“ war dazu jedes Mal willkommener Anlass.

Aus ganz Bremen beteiligten sich Schulen an der Vorbereitung der „Nacht der Jugend“. Schirmherr Helmut Hafner und Uli Barde vom Sportgarten unterstützten sie.

Rund 500 Aktive gestalteten das Programm. Zur Hälfte Schüler, zur Hälfte Freiwillige. Viele Initiativen und Vereine präsentierten mit Ausstellungen ihre Arbeit: das Jugendzentrum der Jüdischen Gemeinde, Aktion Sühnezeichen, die Gewerkschaftsjugend und viele andere.

„Wir wollen keine Nazis in Bremen“, erklärte Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) bei der Eröffnung und erntete begeisterten Beifall. Darum habe auch er am vergangenen Sonnabend in Gröpelingen mitdemonstriert. Er selbst kenne Bremer Bürger, die während der Nazizeit Widerstand geleistet haben. Im Festsaal hingen große Porträts von zehn Widerstandskämpfern, die Schüler des Gymnasiums Horn gemalt hatten. „Das ist ein Vorbild“, sagte Böhrnsen. „Dass man widerstehen muss.“

Als besondere Gäste konnte der Bürgermeister Zenek und Lily Maor begrüßen. Das jüdische Ehepaar aus Haifa hat das Konzentrationslager Auschwitz überlebt. Bilder von Zenek Maor sind derzeit in der Bürgerschaft zu sehen. Sie zeigen das Leben im Konzentrationslager. Als Zeitzeugen kamen Zenek und Lily Maor im Rathaus mit den Jugendlichen ins Gespräch. Böhrnsen begrüßte ebenso Hans Coppi. „Seine Eltern wurden hingerichtet, weil sie Widerstand gegen die Nazis geleistet haben“, sagte Böhrnsen.

Während der „Nacht der Jugend“ wurde außerdem zum zweiten Mal der Udo-Lindenberg-Preis verliehen. Ausgezeichnet wurden der Werder-Spieler Patrick Owomoyela und der Basketballspieler Omar Ba für ihr Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit.

Auf einer Schreibtapete konnten die Jugendlichen Sprüche zu „Was dich bewegt und was du bewegen willst“

aufs Papier bringen. Manche hatten ihre Namen notiert, andere „Werder“ oder „Jeah! Baby!“ Doch es gab auch andere: „Aufstehen und zur eigenen Meinung stehen“. Oder: „Reden ist Silber, Schweigen schön blöd.“

Der Chor „Northern Spirit“ vereint Sänger aus 18 Ländern. Im Bremer Rathaus sangen sie zeitgenössische, internationale Lieder. SKW/FOTOS: STOSS

„Dance 4 Life“ ist ein Tanzprojekt zu Gunsten aidsinfizierter Jugendlicher. Der Tanz wurde auch gestern bei der Nacht der Jugend im Bremer Rathaus gezeigt. Über den Tänzern sind Porträts von Bremer Widerstandskämpfern zu sehen.

Requiem-Stimmung zum Finale

Italienische Partisanenlieder erklangen auf der „Nacht der Jugend“ im Rathaus unter Holzschiffen

BREMEN (ab) ▪ Die Kehraus-Stimmung nach über fünf Stunden „Nacht der Jugend“ im Rathaus stört die kleine Gemeinde in der Oberen Rathaushalle wenig. Etwa zwei Dutzend nicht mehr ganz jugendliche Zuhörer verharren in den harten Holzbänken unter den zum Teil rot angestrichelten alten Holzschiffen und lauschen entrückt den erdigen italienischen Partisanen- und Widerstandsliedern.

Draußen vor dem Rathaus lässt sich eine junge Polizistin, die kaum älter als die Jugendlichen scheint, von ihrem ebenfalls recht jungen Kollegen beim Bändigen eines widerspenstigen Uniformreißverschlusses helfen.

Drinne liegen auf dem Holzboden Zettel verschiedener Größe und Farbe mit Angeboten für Jugendliche darauf, und in der Festhalle werden gerade die riesigen Zeichnungen von Hermann Böse, Cato Bontjes van Beek, Gustav Böhrnsen und Adolf Ehlers – allesamt Opfer der deutschen Nationalsozialisten – eingerollt. Auch die Stelltafeln mit den Namen

anderer deutscher Widerstandskämpfer, die dem NSDAP-Terror-Regime zum Opfer fielen, werden allmählich weggeräumt.

Allerdings bleiben immer noch späte Gäste stehen und lassen die stumme Anklage auf sich wirken. Selbst die Musiker werfen im Vorbeieilen einen schnellen Blick auf die Informationstafeln. Vom Flur dringen Wortfetzen der letzten hitzigen Diskussionen in die Halle. Ein paar Mädchen liefern sich mit Jungen eine kleine Kabbele, die im Grunde ein vorsichtiges Aufeinanderzugehen, jugendliches Geplänkel darstellt. Schließlich geht es bei der „Nacht der Jugend“ neben den Inhalten auch um den Spaß, das gemeinsame Treffen.

Die gesamte Geschäftigkeit der anderen Räume versickert in der inbrünstigen Requiem-Stimmung des Oberen Halle, die die tragischen Weisen vom Partisanenleben und -sterben in Mussolinis Italien erfüllen. Für diejenigen, die kein Italienisch verstehen, werden deutsche

Texte über das Leiden der Widerstandskämpfer gegen den italienischen Faschismus zeigen. Auch die Lieder handeln davon. Allerdings wird auch von Himmel und Hölle, dem Ort, dem Mussolini nicht enttrinnen kann, gesungen.

Einige Jungen machen derweil ein paar Erinnerungsfotos, ein paar Mädchen besprechen auf der Treppe, deren roter Teppich mit Krümeln und Papierschnipseln übersät ist, ihre Planungen fürs Wochenende – Ausklang der „Nacht der Jugend“, die von mehr als 3 000 jungen Menschen besucht wurde. Es gab nicht nur aufwendige Projekte, wie zur Ausbildung, sondern auch einfache, die zum Nachdenken anregten. So gab es eine Tafel mit Fotos von Jugendlichen, darüber den Schriftzug „Nacht der Jugend 1938“. „Erledigt“ prangte auf manchen Bildern. „Russe“, „Pole“, „Kasachin“ war unter diesen „erledigten“, sprich ausgegrenzten Jugendlichen zu lesen. Nur bei den Deutschen

stand kein „erledigt“.

WWW.

nachtderjugend.de

Requiem-Stimmung zum Abschluss

Partisanenlieder bei der „Nacht der Jugend“ im Rathaus unter Holzschiffen

Bremen (ab). Die Kehraus-Stimmung nach über fünf Stunden „Nacht der Jugend“ im Rathaus stört die kleine Gemeinde wenig. Etwa zwei Dutzend nicht mehr ganz jugendliche Zuhörer verharrten in den harten Holzbänken unter alten Holzschiffen und lauschen entrückt den erdigen italienischen Partisanen- und Widerstandsliedern.

Überall offene Türen und fröhliche Gesichter, aber auch Besinnung und Ernst: So präsentiert sich das Bremer Rathaus bei der nun schon traditionellen „Nacht der Jugend“. Es ist eine Veranstaltung gegen das Vergessen und für mehr Mitmenschlichkeit. Eingeladen sind junge Menschen, die miteinander an die Verbrechen der Reichspogromnacht 1938 erinnern wollen. Aber eben nicht in erstarrten Formen, sondern im Rahmen eines vielfältigen Programms mit Theater und Lesungen, mit Ausstellungen und in Gesprächsrunden.

Draußen vor dem Rathaus lässt

sich eine junge Polizistin, die kaum älter als die eingeladenen Jugendlichen ist, von ihrem ebenfalls recht jungen Kollegen beim Bändigen eines widerspenstigen Uniformreißverschlusses helfen.

Drinnen liegen auf dem Holzboden Zettel verschiedener Größe und Farbe mit Angeboten für Jugendliche darauf, und in der Festhalle werden gerade die riesigen Zeichnungen von Hermann Böse, Cato Bontjes van Beek, Gustav Böhrnsen und Adolf Ehlers – allesamt Opfer der deutschen Nationalsozialisten – eingerollt. Auch die Stelltafeln mit den Namen anderer deutscher Widerstandskämpfer, die dem NSDAP-Terror-Regime zum Opfer fielen, werden allmählich weggeräumt.

Stumme Anklage

Allerdings bleiben immer noch späte Gäste stehen und lassen die stumme Anklage auf sich wirken. Selbst die Musiker werfen im Vorbei-Eilen einen schnellen Blick auf die Informationstafeln. Vom Flur

dringen Wortfetzen der letzten hitzigen Diskussionen in die Halle. Ein paar Mädchen liefern sich mit Jungen eine kleine Kabbelei, die im Grunde ein vorsichtiges Aufeinanderzugehen, jugendliches Geplänkel darstellt. Schließlich geht es bei der „Nacht der Jugend“ neben den Inhalten auch um den Spaß, das gemeinsame Treffen.

Die gesamte Geschäftigkeit der anderen Räume versickert in der inbrünstigen Requiem-Stimmung der Oberen Halle, die die tragischen Weisen vom Partisanenleben und -sterben in Mussolinis Italien erfüllen. Für diejenigen, die kein Italienisch verstehen, werden deutsche Texte über das Leiden der Widerstandskämpfer gegen den italienischen Faschismus gelesen – auch die Lieder handeln davon. Eine Gruppe Jungen macht derweil ein paar nette Erinnerungsfotos, und ein paar Mädchen besprechen auf der Treppe, deren roter Teppich mit Krümeln und Papierschnipseln übersät ist, ihre Planungen für das kommende Wochenende.

DIE UNWOLLENER JUGEND

Stürmt das Rathaus!

Am 9. November gehört Bremens gute Stube wieder den Jugendlichen der Stadt. Bei der 9. Nacht der Jugend im Rathaus stehen Theater, Lesungen, Ausstellungen, Gesprächsrunden sowie Musik und Tanz auf dem Programm. Los geht's um 19.15 Uhr.

Unter dem Motto "Bleib erschütterbar und widersteh" wollen die Organisatoren – rund 500 Jugendliche aus Bremen und umzu – an die Reichsprogromnacht der Nationalsozialisten erinnern und für ein offenes und menschenfreundliches Bremen werben. Während der Nacht wird auch der "Udo-Lindenberg-

Preis" vergeben. In diesem Jahr werden der Werder-Spieler Patrick Owomoyela und der Basketballspieler Omar Ba für ihr Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit ausgezeichnet. Das breite musikalische Angebot umfasst u.a. Lieder der Sängerin Sandra Mangini, Rap der Bremer Gruppe Doppel B, buddhistische Lieder des Vietnamesen Pham Cong oder Klaviermusik von Oskar Jezior. Mehrere Schulen beteiligen sich mit Theatereinlagen. Moderiert wird der Abend von Malte Janssen (Bremen Vier) und Katja Runge (bremen4ultv). Weitere Infos gibt's unter www.nachtderjugend.de. fp